



HERAUSGEBER: PRESSE- UND INFORMATIONSSSTELLE DER UNIVERSITÄT OLDENBURG . 29 OLDENBURG . POSTFACH 2503 . TEL.: 51064 . TELEX-NR. 25655 UNOL D . REDAKTION: GERHARD HARMS (VERANTWORTLICH), KARIN WOLF . MIT NAMEN GEZEICHNETE ARTIKEL GEBEN DIE PERSONLICHE MEINUNG DES VERFASSERS WIEDER . NACHDRUCK - AUCH NUR AUSZUGSWEISE - NUR BEI QUELLEANGABE UND NACH ROCKSPRACHE MIT DER REDAKTION . (DER GRUNDUNGSAUSSCHUSS, DAS KONZIL UND DER SENAT HABEN EINSTIMMIG BESCHLOßEN, DASS DIE UNIVERSITÄT DEN NAMEN CARL-VON-OSSIETZKY-UNIVERSITÄT FÖHRT. DER NIEDERSÄCHSISCHE MINISTER FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST HAT SICH DER FÖHRUNG DIESES NAMENS DURCH DIE UNIVERSITÄT BISHER WIDERSETZT.)

6. Januar
1/78

Ministerium: Noch keine Entscheidung

Auch Lehramt Physik in Gefahr?

Dementiert hat die Pressestelle des Wissenschaftsministeriums, daß sich bereits eine Entscheidung über die Weiterexistenz des Diplomstudiengangs Physik an der Universität Oldenburg abgezeichnet habe. Dies sei unzutreffend. Das Ministerium reagierte damit auf einen kurz vor Weihnachten in der Nordwest-Zeitung erschienenen Artikel aus dem deutlich hervorging, daß zumindest die Entscheidung darüber gefallen sein mußte, daß die im letzten Jahr verkündeten Ausbauzielzahlen im Bereich der Naturwissenschaften nicht aufrecht erhalten werden und daß im Falle einer Liquidierung des Studiengangs Physik auch die Lehrerausbildung in diesem Fach berührt werde.

Die in dem Artikel wiedergegebenen Äußerungen des Sprechers des Ministers hatten in der Universität Oldenburg äußerstes Befremden und Empörung ausgelöst, nicht zuletzt deshalb, weil der Universität immer wieder informell versichert worden war, daß eine Entscheidung erst fallen würde, wenn die vom Ministerium angeforderten Gutachten auswärtiger Experten vorlägen.

In einer Stellungnahme zu dem Nordwest-Zeitung-Artikel hatte der stellvertretende Rektor, Professor Friedrich-W. Busch, gegenüber dem Ministerium erklärt, die Universität könne kein Verständnis dafür haben, daß gegenüber der Öffentlichkeit eine so schwerwiegende Erklärung abgegeben würde, bevor die Hochschule in aller Form über den Stand der Überlegungen in Kenntnis gesetzt worden sei. Ihr müsse zumindest die Möglichkeit gegeben werden eigene Vorstellungen und Vorschläge in den Entscheidungsprozeß mit einzubringen.

Wörtlich heißt es in dem Brief von Busch weiter: "Mit großem Ernst und in aller Form bitte ich Sie, hiermit um Auskunft darüber, ob die Zielzahlen für den Ausbau der Universität Oldenburg nach zweimaliger Kürzung und inzwischen zweijährigem Ausbaustopp erneut in Frage gestellt werden. Eine Universität im Aufbau kann nicht jedes Jahr vor neue Überraschungen gestellt werden. Die Entwicklung einer Universität benötigt zuverlässige Planungsgrundlagen und ein Mindestmaß an Sicherheit für die Verwirklichung der Planungsschritte. Diese Vorausset-

zungen einer planvollen Entwicklung hat das Land Niedersachsen der Universität Oldenburg in den letzten Jahren mehrfach entzogen. Die Folgen solcher Konzeptionslosigkeit der Hochschulpolitik des Landes können kaum überschätzt werden.

Die erwogene Einstellung des Studiengangs Physik an der Universität Oldenburg würden dessen Entwicklung auf halbem Wege abbrechen und langjährige Arbeit des Fachbereichs an einem Konzept fächerübergreifend abgestimmter Forschung und Lehre zunichte machen. Damit hätte eine solche Entscheidung auch schwerwiegend Folgen für die anderen naturwissenschaftlichen Studiengänge. Es erscheint zudem schwer verständlich, daß angesichts des gegenwärtig allgemein zunehmenden Bewußtseins für die Bedeutung breit differenzierter Studienmöglichkeiten für die Berufschancen der Studenten eine weitere Einschränkung des wissenschaftlichen Spektrums der Forschung und Lehre an der Universität Oldenburg erwogen wird. Die dadurch in den nächsten Jahren möglicherweise zu erzielenden Einsparungen stehen in keinem Verhältnis zu den bereits getätigten Ausgaben, den schon vorhandenen Möglichkeiten und Mitteln sowie den negativen Auswirkungen für alle naturwissenschaftlichen Studiengänge und Fachgebiete. Die notwendige Öffnung der Hochschulen für die bevorstehenden geburtenstarken Jahrgänge kann nicht bei ständiger Einschränkung der Ausbauplanungen der einzelnen Hochschulen verwirklicht werden."

SS-Termine

Der Senat hat auf seiner letzten Sitzung die Termine für das Sommersemester 1978 beschlossen:

Beginn des SS	1.4.1978
Orientierungswoche	10.4. bis 15.4.1978
Beginn d. Lehrveranstaltg.	17.4.1978
Pfingstferien	16.5. bis 20.5.1978
Ende d. Lehrveranstaltg.	15.7.1978
Ende des SS	30.9.1978

In diesem Zusammenhang wies der Senat noch einmal darauf hin, daß für alle Lehrenden der Universität die Pflicht bestehe, während der Orientierungswoche für die Beratung der Studenten zur Verfügung zu stehen und sich an den vorgesehenen Veranstaltungen zu beteiligen. Dies sei besonders im Hinblick auf die geplante Erweiterung der Beratung über die Studienanfänger hinaus auf Studenten in höheren Semestern von Bedeutung. Diese Erweiterung ist u. a. durch die mit Beginn der Praxisphasen des III. Studienabschnitts im Rahmen der Einphasigen Lehrerausbildung anfallenden Probleme erforderlich.

Tuberkulintest

Das Gesundheitsamt ist einer Forderung von 400 Studenten nachgekommen, sie nicht im Rahmen der Reihenuntersuchungen Ende vergangenen Jahres den gefährlichen Röntgenstrahlen auszusetzen, sondern einem sogenannten Tuberkulintest zu unterziehen. Die Behandlung findet zwischen dem 16. 1. und 17.2. 1978 im Gesundheitsamt statt. Die Termine müssen unbedingt eingehalten werden. Die Namenslisten hängen in der Mensa aus.

Vorbereitungsdienst

Die Bewerbungen für die Einstellung in den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen zum 1. Mai 1978 müssen bis zum 31. Januar 1978 beim Niedersächsischen Kultusminister eingereicht werden. Merkblätter und Bewerbungsbogen sind ab sofort erhältlich beim Immatrikulationsamt der Universität, Bauteil A, Raum A 110.

»ELAB-Gesetzentwurf« revidiert

Keine Stufenlehrer mehr - Regelung nur für 3. Studienabschnitt

Wie bereits seit längerer Zeit befürchtet, hat der Niedersächsische Kultusminister den von ihm selbst vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Regelung des Ausbildungsverhältnisses in der einphasigen Lehrerausbildung überarbeiten lassen und damit weitere Probleme für den Modellversuch geschaffen, der in Osnabrück ausläuft und nur noch in Oldenburg durchgeführt wird.

Der neuerliche Entwurf sieht laut Pressemitteilung des Kultusministers nicht wie ursprünglich geplant, die Einführung des Stufenlehramtes vor, sondern "stellt eindeutig sicher", so Remmers wörtlich, "daß die spätere Verwendung und Zuordnung der Absolven-

der eigenen Fraktion und den heftigen Angriffen des Philologenverbandes, der immer wieder polemisch gegen die Ausbildung in Oldenburg und ihre gesetzliche Verankerung zu Felde gezogen war. Im Gegensatz zum Referentenentwurf im Januar 1977, der eine umfassende Regelung der ELAB vorsah, sieht der zur Zeit überarbeitete Gesetzentwurf neben den wichtigsten Grundsätzen für diese Ausbildung nur die vorläufige Regelung der Rechtsstellung der ELAB-Studenten im 3. Studienabschnitt vor. Alle weiteren regelbedürftigen Bereiche wie u. a. Ausbildungs- und Prüfungsfragen werden nach Auskunft von Remmers im Rahmen von Verordnungen geregelt, für die der Gesetzentwurf entsprechende Ermächtigungsgrundlagen vorsehen. gh

Bessere Raumnutzung gefordert

Um eine bessere Ausnutzung der räumlichen Kapazitäten der Universität zu gewährleisten und die Zusammenballung von Veranstaltungen donnerstags- und freitagsmorgens zu vermeiden, hat der Senat die Fachbereiche zur Beachtung folgender Grundsätze bei der Veranstaltungsplanung schon für das Sommersemester 1978 aufgefordert:

- donnerstags und freitags finden nur solche Veranstaltungen statt, die an anderen Tagen nicht abgehalten werden können: Projektveranstaltungen mit Kontaktlehrerbeteiligung, Veranstaltungen für den III. Studienabschnitt.

- projektunabhängige Veranstaltungen finden in der Regel montags bis mittwochs statt.

- die frühen Vormittagsstunden (v.a. Montag ab 8 Uhr) sowie der Freitagnachmittag müssen stärker in die Veranstaltungsplanung einbezogen werden.

- eine Einbeziehung des Samstagvormittag in die Veranstaltungsplanung soll erwogen werden.

Im übrigen hat der Senat nochmals auf seinen Beschuß vom Dezember vergangenen Jahres hingewiesen, in dem es heißt, daß folgender Veranstaltungsrhythmus einzuhalten ist: 8 - 9, 9 - 11, 11 - 13, 14 - 16, 16 - 18, 18 - 20, 20 - 22 Uhr. Weiter sollen die Fachbereiche darauf achten, daß der Montagvormittag und der Freitagnachmittag stärker für Veranstaltungen genutzt werden.

Uni-Tage

Mitte Januar werden die Universitätsstage, die der Historiker Professor Hinrichs mit einem Referat zum Thema "Die regionale Sozialgeschichte als Methode moderner Geschichtswissenschaft" im November vorigen Jahres eingeleitet hatte, mit zwei weiteren Vorträgen und einer abschließenden Podiumsdiskussion fortgesetzt und beendet. Am 11. Januar 1978 wird Professor Hans-Ludwig Freytag zum Thema "Regionale und empirische Wirtschaftsforschung am Beispiel des Ems-Dollart-Projektes", einen Tag später Professor Gerd Vonderach zum Thema "Der Wandel der Erwerbs- und Sozialstruktur im Nordwestraum seit dem II. Weltkrieg" sprechen.

An der abschließenden Podiumsdiskussion am 19. Januar 1978 unter der Fragestellung "Welche Forschungsleistungen kann die Universität Oldenburg für die Region erbringen" nehmen von der Universität Oldenburg Professor Höpner (Naturwissenschaften), Professor Paffenberger (Sozial- und Wirtschaftswissenschaften) und Professor Schmidt (Kulturwissenschaften) teil. Weitere Gesprächspartner: Dr. Blaszyk (Oldenburg Landschaft), Dr. König (Industrie und Handelskammer) und Dr. Wiemann (Ostfriesische Landschaft). Moderieren wird die Podiumsdiskussion der Chefredakteur der Nordwest-Zeitung Bodo Schulte. Alle Veranstaltungen finden jeweils um 20.00 Uhr im Saal der Neuen Galerie des Stadtmuseums (Eingang am Stadtmuseum) statt.

Gremienwahlen

Für die Wahlen der studentischen Vertreter im Konzil und in den vier Fachbereichsräten müssen bis zum 13. Januar 1978 die Listen der Wahlvorschläge eingegangen sein, dies teilte der Wahlleiter mit.

Neuerwerbungsliste

Wie die Bibliothek mitteilt, wird mit der regelmäßigen Herausgabe einer Neuerwerbungsliste eine Verbesserung der Informationsleistungen der Bibliothek angestrebt. Eine erste Probeausgabe wurde Mitte Dezember an alle Lehrenden der Universität verschickt.

In der Neuerwerbungsliste sind die Titel erfaßt, die in der Zeit unmittelbar vor ihrem Erscheinen in der Bibliothek neu katalogisiert wurden und damit den Benutzern zur Verfügung stehen. Die Titel sind nach Fachbereichen, innerhalb der Fachbereiche nach Fächern und innerhalb der Fächer alphabetisch geordnet. Je nach dem Wunsch der Lehrenden soll die Liste in Zukunft wöchentlich, 14tägig oder monatlich erscheinen; die Bezieher werden darüber hinaus gebeten, der Bibliothek ihre Meinung zu dem Vorhaben mitzuteilen und ggf. Änderungsvorschläge zu machen. Interessenten können die Neuerwerbungsliste bei der Bibliothek anfordern.

Streik erfolgreich

Der Streik der Studenten ist nach Auffassung des AStA-Sprechers Uwe Neumann nicht nur bundesweit, sondern auch auf lokaler Ebene als ein voller Erfolg zu werten. Allein die Tatsache, daß mehr als tausend Studenten aktiv bei der Durchführung des Alternativprogramms in Oldenburg beteiligt gewesen seien, zeigte deutlich auf, daß die Ziele der vom VDS getragenen Aktionen von den meisten Studenten geteilt würden.

Insgesamt wurden nach Angaben des AStA in der Universität über 160 Alternativveranstaltungen im Rahmen der "Demokratischen Hochschule" durchgeführt. Überfüllt war die Aula bei einer Podiumsdiskussion, an der Vertreter der SPD, FDP und DKP sowie der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft teilnahmen. Sämtliche Diskussionspartner waren sich darin einig, daß das Hochschulrahmenge setz novelliert werden müsse - dies besonders in Hinblick auf die Regelstudienzeit, das Ordnungsrecht und die Verfaute Studentenschaft.

Unverständnis und Proteste hat die Tat sache ausgelöst, daß die Oldenburger Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren gegen Konzilsmitglieder wegen Beleidigung des NHB und wegen des Verdachts auf Volksverhetzung eingeleitet hat. Neben der Evangelischen Studen tengemeinde, die den von der Staatsanwaltschaft beanstandeten Beschuß des Konzils nachdrücklich unterstützte, meldete sich auch der SPD Unterbezirks vorstand Oldenburg-Stadt zu Wort und erklärte, daß es angesichts zahlreicher neonazistischer Aussagen der NPD und des nationaldemokratischen Hochschulbundes auch in Oldenburg möglich sein müsse, Feinde der Demokratie beim Namen zu nennen, d. h., "in diesem konkreten Fall auch Neonazis als Nazi nachfolger zu bezeichnen".

Inzwischen hat der Konzilsvorstand die Staatsanwaltschaft aufgefordert, die Gründe für den geäußerten Verdacht darzulegen, daß Konzil habe mit seinem Beschuß, in dem der NHB als geistige Nachfolgeorganisation der Mörder Carl von Ossietzkys bezeichnet wurde, den NHB möglicherweise beleidigt oder gar Volksverhetzung betrieben. "Nach unseren Erkenntnissen", so das Konzil, "handelt es sich zentral geführt".

Konzil:

Staatsanwalt soll

Verfahren begründen

es sich bei Beleidigung um einen Straftatbestand, der üblicherweise nur dann durch die Staatsanwaltschaft verfolgt wird, wenn ein öffentliches Interesse vorliegt."

Das Konzil weiter: "Nach unserer Auffassung ist es ein Skandal, daß die Anzeige überhaupt zu einem Ermittlungsverfahren führen konnte und nicht statt dessen die Tätigkeit nationalsozialistischer Nachfolgeorganisationen entsprechend dem in Art. 139 GG enthaltenen Auftrag zur Befreiung des deutschen Volkes vom Nationalsozialismus und Militarismus unterbunden wurde und wird."

Buback-Verfahren in Oldenburg?

Die zehn Oldenburger Hochschullehrer, die die Dokumentation "Buback - ein Nachruf" als Herausgeber gezeichnet haben, müssen damit rechnen, daß die Oldenburger Staatsanwaltschaft das Ermittlungsverfahren fortführt. Bisher hatte die Berliner Staatsanwaltschaft die Ermittlungen gegen alle 48 Herausgeber zentral geführt.

Information über 3. Studienabschnitt

Wie bereits berichtet, findet am 20. Januar 1978 im AVZ ein Koordinierungstreffen für die Planung der Vorbereitungsveranstaltungen im 3. Studienabschnitt des Sommersemesters 1978 statt.

Daran sollten alle betroffenen Studenten und Lehrenden nach Auskunft des Zentrums für pädagogische Berufspraxis (ZpB) teilnehmen. Zusätzlich gab das ZpB bekannt, daß für Studenten, die im

ZEITPLAN DER INFO-VERANSTALTUNG AM 20. JANUAR IM AVZ

Zeit	Fächer und Raum		
14.00-14.30	Sport - 2-404	Geschichte - 2-406	Physik - 2-465
14.35-15.05	Deutsch - 2-404	Chemie - 2-406	
15.10-15.40	Soz.K./Po. - 2-404	Biologie - 2-406	Religion - 2-465
15.45-16.15	Arbeitslehre - 2-404	Kunst - 2-406	
16.20-16.50	Englisch - 2-404	Mathematik - 2-406	Musik - 2-465
16.55-17.25	Geographie - 2-404	Geschichte - 2-406	Soz.K./Po. - 2-465
17.30-18.00	EG - 404		

Physikstudiengang

Fortsetzung von Seite 1

Der Aufforderung des Rektorats, mit der Universität in eine Diskussion zu treten, wenn die Gutachter abweichende Empfehlungen von dem bisherigen Ziel eines gleichmäßigen Ausbaus der Fächer Biologie, Chemie und Physik in Oldenburg geben sollten, will das Ministerium nachkommen, wie es in einem Fernschreiben mitteilte.

Die Gutachten, die nicht nur den Ausbau der Naturwissenschaften an der Universität Oldenburg berühren, sondern auch die Universität Osnabrück einbeziehen, werden voraussichtlich Ende Januar vorliegen.

Inzwischen haben sich auch die betroffenen Hochschullehrer im Studiengang Physik geäußert und nochmals nachdrücklich ihre Auffassung bekräftigt, daß sich mit 20 Stellen (Hochschullehrer und Assistenten) eine vollwertige Diplomphysikerausbildung mit zwei experimentellen Schwerpunkten in Oldenburg realisieren lasse.

Zur Zeit sind allerdings lediglich neun Stellen besetzt, was nicht ausreicht, "um im Sommersemester", so die Hochschullehrer wörtlich, "eine berufsqualifizierende Ausbildung sicherzustellen".

GEW-Betriebsgruppe 3. Studienabschnitt

Seit Beginn des Wintersemesters 1977/78 besteht an der Universität eine GEW-Betriebsgruppe für Studenten des 3. Studienabschnitts. Den Anlaß zur Gründung gaben nach Auskunft der Initiatoren die vielen ungeklärten Fragen in diesem Ausbildungsbereich.

Konkret befaßte sich die Betriebsgruppe bereits mit dem Erlass des Kultusministeriums zur Sozialversicherung. Offen ist darin die Frage der Arbeitslosenversicherung, die nach Meinung der Gewerkschaftsmitglieder gewährleistet werden muß. Deshalb forderte die neue Betriebsgruppe den GEW-Landesvorstand auf, auf die Verhandlungen zwischen Kultusministerium und der Bundesanstalt für Arbeit einzutreten, daß Studenten des 3. Studienabschnitts ein volles halbes Jahr in Beitragszahlung zur Arbeitslosenversicherung einbezogen werden.

Nach Auskunft der Betriebsgruppe sind Studenten des 3. Studienabschnitts Vollmitglieder der GEW und somit wahlberechtigt und rechtschutzversichert.

Essen in FHS-Mensa

Das Studentenwerk Oldenburg weist nochmals nachdrücklich darauf hin, daß die Fachhochschulmensa, die im letzten Jahr eröffnet wurde, auch von Angehörigen der Universität besucht werden kann.

Über 4.000 Mark nach vier Wochen

Schon weit über 4000 Mark gingen in den ersten vier Wochen an Spenden für das Ossietzky-Mahnmal, das am 4. Mai im Rahmen der Ossietzky-Tage anlässlich des 40. Todestages des Friedensnobelpreisträgers enthüllt

SPENDENKONTO: LANDESSPARKASSE ZU OLDENBURG, NR.: 021 - 127 568, JOHANNES BUCHRUCKER, "OSSIETZKY-KUNSTWERK".

werden soll. Die Einzelspenden betrugen durchschnittlich etwa 85 Mark. Aber auch Gruppenspenden von Fachschaften und Verwaltungseinheiten füllten das Sonderkonto. Inzwischen haben alle im Studenten-

parlament vertretenen Gruppen (Ausnahme: RCDS) einen Spendenauftrag unterzeichnet, der auch Studenten dazu auffordert zu spenden. Jede Mark nützt. Insgesamt müssen für das Kunstwerk mehr als 20.000 Mark aufgebracht werden.

Im Mittelpunkt der Ossietzky-Tage am 4. und 5. Mai, zu der zahlreiche prominente Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland erwartet werden, wird die Überreichung der Carl-von-Ossietzky-Medaille an die diesjährige Träger, den Gewerkschafter Willi Bleicher und Bundesverfassungsrichter Helmut Simon stehen.

Personalien

PROFESSOR DR. HANS-LUDWIG FREYTAG, Sozialwissenschaftler im Fachbereich III, ist zum stellvertretenden Vorsitzenden seines Fachbereiches gewählt worden. Er tritt die Nachfolge von Professor Hans Kaiser an.

DR. GEROULD BEHRENS wurde mit der Verwaltung der Stelle eines wissenschaftlichen Rats und Professors für das Fach "Allgemeine Betriebswirtschaftslehre" beauftragt.

Ausschreibungen

DEZERNAT PLANUNG UND STATISTIK. Ab sofort eine wissenschaftliche Hilfskraftstelle zu besetzen. Gesucht wird ein(e) Student(in) mit Fachrichtung Ökonomie oder Soziologie, Schwerpunkt Bildungsplanung. Bewerbungen sind bis spätestens 1 Woche nach Erscheinen des Infos an das Dezernat 5 der Universität zu richten (oder im Zimmer 309 Gebäude A abzugeben).

KONTAKTSTELLE FÜR WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG (KWW). Ab sofort zu besetzen eine 1/2 wissenschaftliche Hilfskraftstelle. Aufgabengebiet: Mitarbeit bei Bildungsangeboten für Frauen (Bildungs- und Erziehungsberatung, Beruf und Familie) oder Mitarbeit bei Bildungsangeboten für Berufsgruppen, die mit arbeitslosen Jugendlichen u. ä. arbeiten.

Sprachkurse für ausländische Studenten

Der Senat hat Ende des Jahres eine "vorläufige Regelung für den Erwerb und die Feststellung der deutschen Sprachkenntnisse von Studienbewerbern mit nichtdeutscher Muttersprache an der Universität Oldenburg" beschlossen: Danach ist die Hochschule künftig verpflichtet, für Ausländer Intensivkurse anzubieten, die den schnellen Erwerb der deutschen Sprache ermöglichen.

Die Kurse dauern in der Regel ein bis zwei Semester und werden mit einer

Prüfung abgeschlossen, deren Rahmen von der Westdeutschen Rektorenkonferenz 1972 als Orientierungsgrundlage geschlossen wurde. Wer diese Prüfung nach einmaliger Wiederholung nicht schafft, muß laut Senatsbeschuß mit der Exmatrikulation rechnen. Bei ausländischen Kommilitonen, die bereits über deutsche Sprachkenntnisse verfügen, kann auf die Prüfung bzw. die Teilnahme an den Intensivkursen verzichtet werden, wenn sie einen entsprechenden Nachweis vorweisen können.

Termine · Termine · Termine · Termine · Termine · Termine · Term

MONTAG, 9. Januar 1978, AVZ, Raum 4 - 442, Anhörungen für Stelle "Betriebswirtschaftslehre" (A13) 9.00 Uhr Diekmann, Horst (Münster), 10.00 Uhr Müller, Werner (München), 11.00 Uhr Kucklick, Clemens (Berlin) 12.00 - 13.00 Uhr Pause, 13.00 Uhr Amann, Klaus, Dr., (Lahn-Atzbach) und um 14.00 Uhr Stock, Kurt (Aschheim).

MONTAG, 9.1.78, 18 Uhr, AVZ 2-405. Gastvortrag von Dr. M. Hoffmann (Braunschweig) zum Thema "Verhaltensstörungen als fehlgesteuerte Problemlösungsversuche".

MITTWOCH, 11.1.78, 20 Uhr, Atelier I, Bauteil D. Diskussion mit Studenten zum Brief von Minister Pestsch; Referent Professor Rudolf zur Lippe.

DONNERSTAG, 12. Januar 78, 14 Uhr, VG 212. Gastvortrag von Professor Onno Poppinga (Kassel) zum Thema "Probleme der Agrarsoziologie".

FREITAG, 13.1.78, 14 Uhr, AVZ 3-203. Vortragsveranstaltung mit Pro-

essor Herbert Kubicek (Trier) und Dipl.-Kfm. Bernd Jungesblut (Kassel) zum Thema "Implikationen von Informationssystemen für die Arbeitssituation im Verwaltungs- und Dienstleistungsbereich. Veranstalter: Projekt 52 (Auswirkungen der automatisierten Informationsverarbeitung).

DIENSTAG, 17.1.78, 18 Uhr, AVZ 2-405. Gastvortrag von Dr. Guski (Berlin) zum Thema "Ergebnisse sozial-wissenschaftlicher und psycho-physiologischer Felduntersuchungen an Flughafenwohnern".

DIENSTAG, 17.1.78, 16 Uhr, VG 001. Im Rahmen des Colloquiums "Aktuelle Fragen der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik" referiert Klaus Köster zum Thema "Ökonomische Determinanten des Energieangebots am Beispiel der RWE".

DIENSTAG, 17.1.78, 20.00 Uhr, Hörsaal F. Veranstaltung des Bundes demokratischer Wissenschaftler (BdWi) - Sektion Oldenburg und des ASTA

zum Thema "Was ist gewerkschaftliche Arbeit in der Hochschule?"

FREITAG, 20.1.78, 8.30-16 Uhr, A 001. Anhörung "Finanzwissenschaft" Volker Arnold (Kassel), Dieter Brümmerhoff (Berlin), Dietrich Dickertmann (Köln), Dieter Fricke (Köln) - 12.45-14 Uhr Mittagspause - Rüdiger Pethig (Frankenthal), Jörg Steinhausen (Köln).

DIENSTAG, 24. Januar 1978, 13.00 - 18.00 Uhr, Raum D 103, Anhörung der Bewerber um H 4-Stelle "Allgemeine Psychologie (Informationsverarbeitung/Kognition)", Dr. Schaefer (Mannheim), Dr. Hussy (Trier), Manfred Wettler (Geneve), Prof. Dörner (Krefeld), Prof. Gräbitz (Düsseldorf).

MITTWOCH, 25. Januar 1978, 9.00 - 15.00 Uhr, Raum D 104, Anhörung der Bewerber um die H 4-Stelle "Allgemeine Psychologie (Informationsverarbeitung/Kognition)", Prof. Zimmer (Oldenburg), Prof. Sturzebecher (Münster), Prof. Stadtler (Münster), Dr. Bock (Bochum), Dr. Scheerer (Bochum).